



Blickpunkt „Mitte“

ZEITUNG DER NEUAPOSTOLISCHEN GEMEINDE OBERHAUSEN-MITTE
für Geschwister, Freunde und Gäste

Nummer 8 - Ausgabe 1 / 2006

Seite 9
aus dem Seniorenkreis

Seite 3
*Grußwort von Bezirksapostel
Armin Brinkmann*

Seite 10
*„Krieg und Frieden“
Gedanken
zum neuen Jahr*

Seite 4/5
*Ertedank-
Gottesdienst
110 Jahre
OB-Mitte
Brot und Wein
Armenienbasar*

Seite 11
Weihnachtsfeier

*Ein
gesegnetes*

Seite 6
*„Stabwechsel“
in OB-Mitte*

Seite 12
*Heilig-Abend
und Neujahr
in Mitte*

neues Jahr:

Unser Herr kommt!

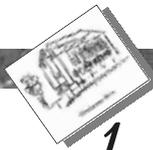
Seite 7
*25. Adventssingen
in unserer Gemeinde*

Seite 13/14
*Notizen
einer Reise*

Seite 15
Geburtstage

Seite 16
Termine

Seite 8
*Unsere Kinder
in „Mitte“*



1. Jahr „Café Larissa“ *Sahnetorte mit Mascarponecreme*

Auf ein erfolgreiches Jahr mit insgesamt 576 Gästen im „Frühstücks-Café“ konnte das Larissa-Team I mit großer Freude am 1. Oktober zurückblicken.



Mit einer Jahres-Spenden-Einnahme von **2.100,- EUR** konnte unser Kindergarten in Gümri, Armenien (siehe Foto), gefördert werden.

Zutaten für ca. 16 Stücke:

- 4 Eier (Größe M)
- 255g Zucker
- 1/2 Fläschchen Bittermandel-Aroma
- 100g Mehl, 130g Speisestärke
- 2 TL Backpulver
- 50g gemahlene Mandeln
- ca. 75g Baiser
- 1 Glas (720 ml) Schattenmorellen
- 1 Päckchen Vanillinzucker
- 1 kleine Zimtstange
- 3 EL Amaretto (Mandellikör)
- 2 unbehandelte Zitronen
- 500g Mascarpone
- 150g stichfeste saure Sahne
- 250g Schlagsahne
- 1 Päckchen Sahnefestiger
- 1-2 TL Puderzucker
- Backpapier

Neueröffnung

Zum ersten Mal öffnete am 20. Oktober von 15-18 Uhr unser „Nachmittags-Café Larissa“. Sofort wurde dieser neue Gemeinschaftstreff mit großer Begeisterung von **über 40 Gästen** angenommen. Bei **gespendeten** selbstgebackenen Kuchen und Torten, von einigen Schwestern zubereitet, verwöhnte das Café-Team II seine zahlreichen Gäste.

Zum ersten Mal wurden auch gespendeter Schmuck und Andenken aus Armenien angeboten.

Mit viel Freude und positivem Zuspruch ging dieser „Neueröffnungs-Nachmittag Café-Larissa“ nach harmonischen, gemütlichen Stunden zu Ende.

1. Eier trennen. Eiweiß und 4 Esslöffel Wasser steif schlagen, 125g Zucker einrieseln lassen. Aroma zufügen. Eidotter einzeln unterrühren. Mehl, 100g Stärke, Backpulver und Mandeln unterheben. Boden einer Springform (26 cm Durchmesser) mit Backpapier auslegen. Masse darin glatt streichen. Im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 175°C/ Umluft: 150°C) 30-35 Minuten backen. Auskühlen lassen.

2. Baiser zerbröseln. Kirschen abtropfen lassen, Saft auffangen. Rest Speisestärke und 7-8 Esslöffel Kirschsafte glatt rühren. Übrigen Saft, 30g Zucker, Vanillinzucker und Zimtstange aufkochen. Zimt entfernen, Speisestärke in den Saft rühren und kurz aufkochen. Kirschen zufügen, etwas abkühlen lassen.

3. Biskuit zweimal durchschneiden, Böden mit Likör beträufeln. Um den unteren Boden einen Tortenring legen. Kompott darauf verteilen. Mit dem zweiten Boden bedecken und ca. 1 Stunde kühl stellen.

4. Zitronenschale abreiben, Saft auspressen. Mascarpone, saure Sahne, Rest Zucker, Zitronensaft und -schale verrühren. Sahne steif schlagen, Sahnefestiger einrieseln lassen. Sahne und Creme verrühren und ein gutes Drittel auf den zweiten Boden streichen. Mit dem letzten Boden bedecken.

5. Tortenring entfernen. Torte mit restlicher Creme rundherum bestreichen, mit Baiser bestreuen und leicht andrücken. Die fertige Torte etwa zwei Stunden kühl stellen und mit Puderzucker bestäubt servieren.

Zeitaufwand: ca. 1 1/2 Stunden (ohne Wartezeit).
Nährwerte: pro Stück ca. 1680kJ/400kcal.

Renovierung unserer Garderobe

Was wurde getan?

1. Neuer Fußbodenbelag
2. Neuer Anstrich
3. Neugestaltung der Fächer für „Unsere Familie“ und sonstige Mitteilungen (siehe rechts)
4. Regal für Gesangbücher (siehe unten)



5. Neuer Platz für Bekanntmachungstafel
6. Neugestaltung der Wände mit Fotos aus unserer Gemeinde





Ihr herzlich lieben Brüder und Schwestern!

Mit dem Übersenden der letzten Ausgabe eurer Gemeindezeitung wurde die Bitte verbunden, ein kurzes Grußwort für die erste Ausgabe des Jahres 2006 zu schreiben.

Gern komme ich diesem Wunsch nach.

Hinter uns liegt ein bewegtes und bewegendes Jahr, was vor uns liegt, wissen wir nicht.

Um uns herum wird viel diskutiert, manche Programme erarbeitet, Hoffnungen in die Zukunft gesetzt und versucht, Sicherheit und Stabilität zu erzeugen.

Wie schön ist es, dass wir als Gotteskinder feste Größen in unserem Leben haben.

Eine solche Größe ist das Wort: Ich, der Herr, wandle mich nicht (Maleachi 3, 6).

Eine weitere feste Größe ist in unserem Leben das Wort, das Gott einstens zu Jeremia sprach: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte (Jeremia 31, 3).

Ein drittes Wort, welches Sicherheit mit sich bringt, ist die Verheißung Jesu Christi:

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende (Matth. 28,20).

Hinblickend auf unsere Zukunft haben wir eine weitere Sicherheit in der Zusage des Herrn: Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater Wohlgefallen, euch das Reich zu geben (Lukas 12, 32).

Wir lernen daraus, dass in einer Zeit, in der vieles unsicher geworden ist, unser Glaube und göttliche Verheißungen Sicherheit bedeuten.

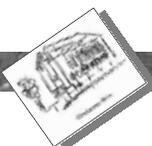
Euer Slogan in Oberhausen-Mitte ist der Begriff: „**Wir in Mitte**“

Ich möchte das gerne für 2006 erweitern um den Begriff „**Sicherheit in Mitte**“.

Dabei sehe ich auch, dass es nicht nur darauf ankommt, in Mitte zu sein, sondern vor allem in der Mitte. Wer in der Mitte des Werkes Gottes bleibt, wer sich in der Mitte der Gemeinschaft wohl fühlt, der hat eine unumstößliche Sicherheit, das großartige Ziel unseres Glaubens zu erreichen.

Ich wünsche euch Gottes Segen und viel Schwung fürs neue Jahr und grüße herzlich euer

Herzlich bedanken wir uns bei unserem Bezirksapostel Armin Brinkmann für sein Grußwort zum Jahr 2006. Gesundheit und viel Segen unseres himmlischen Vaters wünschen wir auch ihm und seiner Familie für das kommende Jahr. Die Redaktion



„Brot und Wein“



fleißiger Helfer



„MiM“ Chor



Basar



Basar



Orgelkonzert



Solisten



„Hüpfburg“



*Große und wunderschöne Tage
am 1. und 2. Oktober
in unserer Gemeinde „Mitte“!*

Viele Helferinnen und Helfer haben das diesjährige **Erntedankfest** mit Liebesgaben gestaltet und geschmückt. Der Samstag begann um 9 Uhr mit unserem „**Café Larissa**“, das an diesem Tage mit über 50 Gästen seinen ersten Geburtstag feiern konnte.

Um 19 Uhr fand ein **Orgelkonzert** in unserer Kirche statt. Über 60 Zuhörer, davon viele Gäste, haben diese Veranstaltung besucht.

Das war eine wunderbare Einstimmung auf den folgenden Tag.

Der **Erntedankgottesdienst am Sonntag** stand unter dem Wort:

„Unserm Gott und Vater täglich danken!“

Zu feiern gab es an diesem Sonntag auch das **110-jährige Bestehen unserer Gemeinde.**

Viele Gedanken und Worte gingen an die vielen, die aus unserer Gemeinde hervorgegangen sind, die Aufbauarbeit geleistet und uns begleitet haben.

Ein neues Beisammensein mit allen Geschwistern, Freunden und Gästen gab es anschließend bei **Brot und Wein.**

Um 12 Uhr öffnete unser „**Armenienbasar**“. Mit großem Interesse und Begeisterung wurden der Schmuck und diverse Andenken aus Armenien bewundert, gekauft bzw. gespendet. Ebenso boten unsere Geschwister selbstgefertigte Sachen an.

Es kam ein großer Betrag von 1.400,- Euro zusammen, der NAK-Karitativ zur weiteren Verwendung in Armenien zur Verfügung gestellt wurde.

Eine **Hüpfburg**, die gespendet wurde, stand auf dem Vorplatz unserer Kirche und ist von den Kindern mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Am Ende, um ca. 17 Uhr, waren wir sehr dankbar und glücklich über außergewöhnliche Tage in unserer „Mitte“.

FS





„Stabwechsel“

Gottesdienst am 12. Oktober in „Mitte“

Apostel Christian Schwerdtfeger
übergibt den neuen Bezirk
Ruhr-Emscher
an Apostel Klaus Zeidlewicz.

Der Gottesdienst stand unter dem Wort
aus Offenbarung 22, 12
Der Herr sagt dir: „Siehe, ich komme
bald und mein Lohn mit mir.“



... mache deinen Glauben fest ...
Der Glaube gibt uns Antwort auf unseren Sinn.
Fasse ganz beherzt deinen Lebensweg an!



Apostel Klaus Zeidlewicz

... handle aus Glauben!



Bischof Hans Joachim Schwerdtfeger

... nachfolgen bis zuletzt,
und zwar in der Treue.



Bischof Manfred Bruns

... wir freuen uns auf das Glaubensziel,
lasst uns weiter treu bleiben!



25 Jahre Adventssingen in „Mitte“ am 4. Dezember

Es ist schon eine liebenswerte Tradition geworden, dass sich Mitglieder, Gäste und Freunde unserer Glaubensgemeinschaft in der Vorweihnachtszeit in unserer Kirche einfinden, um sich durch einfühlsame Musik auf das bevorstehende Christfest einstimmen zu lassen.

Die vertrauten Klänge, die warmen Lichter und die liebevoll gestaltete Dekoration unserer Kirchenräume lenken unseren inneren Blick auf das uns allen bekannte Heilsgeschehen, das vor über 2000 Jahren in Bethlehem seinen Anfang nahm.

Über **440 Zuhörer/innen**, darunter **mehr als 100 Gäste**, ließen sich von dem Kalenderlied begeistern, dass der Kinderchor unseres neuen Bezirkes Ruhr-Emscher in herzerfrischender Weise vortrug. Ausdruckstark brachte der Gemeindechor „aus Mitte“ und unsere sangesfreudigen Geschwister aus Bottrop-Fuhlenbrock alte und neue Advents- und Weihnachtslieder zu Gehör.

Dass die Adventszeit ihren eigenen Schwung hat, zeigten uns Andrea und Daniela, als sie vierhändig „Heinzelmännchens Wachparade“ auf dem Flügel zum Erklingen brachten.

Unsere jungen Leute, die MiM-Singers, stimmten das aufmerksame Publikum mit dem Lied „Menschen brauchen Gott“ nachdenklich.

Evangelist Brüggemann griff dann auch in seinen Schlussworten diese Komposition auf und ergänzte, dass auch Menschen ihre Mitmenschen brauchen. Ganz spontan spendeten die Besucher/innen unserer Veranstaltung der **Oberhausener Tafel über 1.250,- Euro**, die dem Sprecher dieser Einrichtung im Rahmen der Weihnachtsfeier übergeben wurde. Die über 80 Tafeln in Deutschland versorgen sozial schwache Mitmenschen mit „überzähligen“ Lebensmitteln, die sie in Restaurants, Kantinen und Supermärkten einsammeln.

Unser aller Dank geht an die Ausführenden des Abends und an die vielen Helfer „vor und hinter der Bühne“, die ein solches stimmungsvolles Miteinander möglich machten.

Wir reichen diesen Dank auch weiter zu unseren Gott und himmlischen Vater, der zum Dienen und Erfreuen die Wege bereitete und durch seinen reichen Segen das Gelingen gab.

WBO



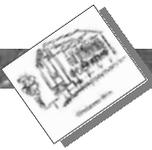
Gemischter Chor
der Gemeinden Bottrop-Fuhlenbrock und Oberhausen-Mitte



Kinderchor
der Bezirkes Ruhr-Emscher



Jugendchor „MiM-Singers“ und Instrumentalisten
der Gemeinde Oberhausen-Mitte



Unsere Kinder in „Mitte“

Fleißige Helfer beim
Schneeschieben am 26.11.2005



Basteln
für die
Weihnachtsfeier

Generalprobe für die Weihnachtsfeier



bei der Weihnachtsfeier am 4. Advent



Die vier Kerzen: Frieden, Glaube, Liebe, Hoffnung

Weihnachtsfeier im Seniorenkreis

Ihr lieben Senioren,

es ist mir wichtig und zugleich ein Herzensbedürfnis, für eure Liebe und euer Mitwirken zu danken.

Nicht immer haben wir schöne Augenblicke, die wir gemeinsam erleben dürfen. Manche Momente der Traurigkeit waren auch vorhanden, Momente, wo das Herz weinte.

Mag es aber so sein, dass die Dankbarkeit über ALLEM steht.

Nun geht das Jahr 2005 zu Ende.

Was wird uns das neue Jahr bringen?

„Mit Liebe in das neue Jahr 2006!“

Das wäre mein Wunsch. Wir können sicher sein, dass der Segen Gottes uns auch im neuen Jahr begleiten wird. Jeder hat seine persönliche Geschichte im alten Jahr erlebt: Kampf, Schmerzen, Traurigkeit! Fehler wurden gemacht, Ärger kam hier und da auf. Doch es gilt, die Sorgen auf den Herrn zu werfen, denn er wird alles wohl machen! Das ist meine Überzeugung.

Aus Fehlern wollen wir lernen, dann ist das Glück der Seele immer unser Begleiter.

Gehen wir voller Dankbarkeit in das neue Jahr und mit Liebe, denn unser himmlischer Vater wird mit uns sein und für uns streiten. Dessen bin ich sicher.

In Liebe mit euch verbunden,
euer Horst Rettinger

Auch im neuen Jahr

gibt es Seniorenzusammenkünfte

Jeden zweiten Dienstag im Monat:

Beginn: um 15 Uhr (bis Februar)

ab März wieder um 16 Uhr

bei Kaffee, Kuchen und Brotzeit.

Freunde und Gäste sind herzlich willkommen!

In einer schönen Gemeinschaft ein gutes Gespräch führen, ist ein Kompromiss zwischen Reden und Zuhören!



In einer sehr schönen Atmosphäre erlebten wir am 13.12.2005 eine wohltuende Einstimmung auf die Weihnachtszeit.

Die Tische waren festlich geschmückt, Lichter brannten, der Weihnachtsbaum mit seinen Kerzen erstrahlte. Wir fühlten uns geborgen.

Die Köstlichkeiten schmeckten hervorragend.

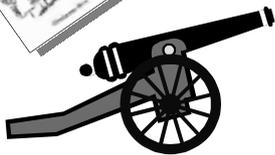
Es wurde gesungen, Vorgetragenes wohltuend im Wort in aller Herzen gelegt. Die Zeit eilte dahin und am Ende des Zusammenseins wurden mitgebrachte Geschenke ausgetauscht. In jedem Herzen stand Dankbarkeit und Freude.

Als Gast durften wir den Bez.Ält. i.R. W. Schnorr begrüßen. Er legte noch schöne Gedanken in unsere Herzen.

Gemeinsam voller Dankbarkeit ziehen wir in das neue Jahr 2006.

HR





Krieg und Frieden

(Dein) Alltag nach der Bergpredigt (?)



Meine lieben Brüder und Schwestern,

wir haben vor wenigen Tagen das „alte“ Jahr verlassen mit vielen Ereignissen, mit Freuden und Fröhlichkeiten, mit Lasten und Traurigkeiten... Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mischen sich stets intensiv zum Jahreswechsel... Und fortwährend berühren uns Fragen an die Zukunft! Ich möchte an unser aller Leben hier nur eine Frage stellen: *Gibt es Krieg oder Frieden?*

Wiewohl die Überschrift an den berühmten Roman von Lew Tolstoi erinnert und damit zugleich an die Zeit des napoleonischen Rußlandkrieges, möchte ich nicht so sehr im „Großen und Ganzen“ denken. Wir haben heutzutage zwar ständig Kriege in der Welt zu beklagen, Kriege zwischen Nationen, Kriege zwischen religiös geprägten Völkergruppen, Kriege zwischen Banden... Ich will jedoch dies erschütternde Bild unverzüglich zu seinem Ursprung hin verlassen, fangen doch solche Kriege nicht „irgendwo“ und mit großen Soldatenheeren an, sondern immer in den Köpfen und Herzen von Menschen! Schauen wir in unseren eigenen kleinen Lebenskreis; doch bitte nicht zuerst auf die anderen Menschen; schauen wir auf und in uns selbst mit drei Fragen: Was denke ich? Was spreche ich? Was tue ich? Der ersten Frage kommt entscheidender Charakter zu, weil deren Antwort der Geburtshelfer der zweiten und dritten Antwort sein wird...

Was denke ich, wenn ich den anderen Menschen betrachte?

Ich nenne gern einige schlichte Beispiele aus dem Alltag, auch aus dem meinigen, die uns vermutlich allesamt nicht fremd sind. Sind die Gedanken „kriegerisch“, wenn nicht gleich jeder Platz macht für „MICH“ oder zumindest nicht sofort bemerkt, dass „ICH“ schneller kann auf der Autobahn oder schneller will an der Supermarktkasse oder im Behördenzimmer? Ist Krieg in „MIR“, wenn die sozialen Verhältnisse im Lande sich in „MEINEM“ Leben negativ auswirken? Führe „ICH“ in Gedanken Krieg, wenn jemand erkennbar anders denkt oder lebt als „ICH“ und sich dies in Kleidung und Benehmen ausdrückt? Bin „ICH“ ein Kriegsheld in „MEINEN“ Gedanken gegen alle anderen, weil sich die Welt doch nie wirklich um „MICH“ dreht?

Egoismus und Egozentrik der letzten Fragen sind typisch für unsere Zeit. Wenn ich mich recht erinnere, wollten wir **nicht Kinder der Zeit werden, sondern Kinder Gottes bleiben?!**

Man sagt: „Krieg verzehrt, Friede ernährt.“ Sind wir seelisch abgemagert oder vollschlank? Ernähren wir uns

durch die Worte unseres Herrn und nehmen sie an durch *nachfolgendes* Denken.

Wir gehen doch auf dem *schmalen* Weg? Der Boden und die Randsteine dieses Weges sind unter anderem in der Bergpredigt prägnant beschrieben. Ich kann an dieser Stelle nur kleine Ausschnitte aufrufen...

„*Selig sind die Barmherzigen!*“ (Mt 5, 7)

Strecken wir den **Arm** aus mit offenen Händen, um Schwachen, Gefallenen, Verarmten, einfach müde gewordenen Nachbarn in der Gesellschaft unabhängig von Hautfarbe oder Religion Hilfsbereitschaft zu zeigen. Wer sich ihnen verweigert, weil sie an ihrem Schicksal „selbst schuld“ sind“, beginnt, auf dem schmalen Weg „kriegerisch“ zu denken und wirft sich selbst auf die breite Straße dieser Zeit!

„*Selig sind die Friedfertigen!*“ (Mt 5, 9)

Darin liegt nicht nur die Passivität des stillen Menschen, der keinem etwas zu Leide tut, sondern die Aktivität des Friedensstifters! **Schmalere Weg und breitere Straße!?**

„*Wer aber (zu seinem Bruder) sagt: Du Narr! Der ist des höllischen Feuers schuldig!*“ (Mt 5, 22)

Hat man nicht in verachtender Art und Weise einen Menschen im Blick und „beschießt“ eben jenen mit kriegerischen Gedanken? Man kann sie/ihn einfach nicht leiden... Man neidet etwas an dem Wesen oder Hab und Gut von gegenüber... Spricht schon mal im „Waschclub“ über Dritte und macht sie zum „Narren“ durch Kritik und Verleumdung? Die eigentlichen **Narren sind die Täter**, nicht die Opfer! Die Täter müssen sich mit dem „höllischen Feuer“ befassen, das in seiner farbigen Ausdruckskraft genügt und nicht erläutert werden muß. Beenden wir doch sämtliche Kriege dieser Art in Herz und Kopf; sonst fressen uns unsere eigenen Gedanken vielleicht eines Tages ganz auf und wir laufen umher wie ein seelischer Hungerhaken; alles Glück und jede Seligkeit ist von uns gegangen...

Wie fangen wir es nun *konkret* an - im neuen Jahr 2006? Laßt uns allen Krieg beenden und mit dem Frieden unseres Herrn selig und glücklich sein! Der heiligen Worte hören wir genug an heiliger Stätte. Der Glaube daran kann die Veränderung schaffen! Schultern wir nicht zuviel, indem wir sagen: „Ich werde nie mehr...“ Stehen wir morgen früh einfach auf und nehmen uns vor:

„Heute führe ich keinen Krieg!“

Und an jedem neuen Tag soll dies unsere Losung sein.

Klaus Brüggemann

Weihnachtsfeier der Gemeinde am 4. Advent mit Freuden und Gästen und anschließendem gemütlichem Beisammensein



Nach der Aufführung des Stückes „Die vier Kerzen“ verteilen die Kinder an alle Geschwister zur Erinnerung ein kleines Geschenk: Eine Kerze mit dem „Stern der Hoffnung“.

Priester W. Bohnen
übergibt einen
Spendenscheck
über 1.250,- Euro
an Herrn Stemper
für die
„Oberhausener Tafel“.



Beim gemütlichen Zusammensein in Mitte:



*Die
Gemeinschaft
deiner
Gemeinde soll
im Herzen
leuchten.*



*Deine
Gemeinde
ist dein
Leuchter
in der
Stadt.*



Heiligabendandacht

Unser Vorsteher erinnerte uns an diesem Abend besonders an die Geburt

unseres Herrn und Heilandes.

Er schenkt uns Freude und Liebe!

Wenn es keine Liebe gibt,
gibt es keine Gemeinschaft
und keine Freundschaft.
Wenn es keine Liebe gibt,
gibt es keine Ehe und keine Familie.
Wenn es keine Liebe gibt,
gibt es keine Freude und
kein Leben.
Ohne Liebe wird die Welt
eine Wüste.

Lieben heißt:

Menschen und Dingen
Atem einhauchen,
der aus dem eigenen
Herzen kommt,
und sie so zum Leben
zu bringen.

Lieben heißt:

Wärme ausstrahlen
und keinen
verletzen,
Feuer sein und
keinen verbrennen.

Lieben heißt:

ein Haus bauen für
deinen Mitmenschen
als ob jeder, der darin
woh-
nen
soll,
für
dich
der
Allerliebste
ist.

Der Neujahrsgottesdienst 2006

... stand unter dem Wort aus Psalm 3, 9:

**„Bei dem Herrn findet man Hilfe.
Dein Segen komme über dein Volk!“**

Aus der Predigt:

- Ziele setzen und Pläne fassen, aber zuvor in der Stille horchen, was Gott gefällt.
- Wende dich dem Herrn zu!
- Bringe dich ein im Hause des Herrn!
- Sicherheit für's ganze Leben in der Gemeinde.
Sicherheit in Mitte
- Gemeinde ist wie eine Burg.
Burgfrieden durch Versöhnungsbereitschaft
- Lass dir an meiner Gnade genügen;
denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
(aus 2. Korinther 12, 9)

Nach dem Gottesdienst:



Armenien: Notizen einer Reise

In der ersten Oktoberwoche 2005 reisten sechs Glaubensgeschwister „aus Mitte“, nämlich Christiane, Daniel, Daniela, Jan-Eric und Ralf und Werner, auf eigene Kosten nach Armenien.

Sie besuchten dort einige neuapostolische Gemeinden, betreuten aber auch humanitäre Projekte des Vereins „Semper pro humanitate“, der mit der Gebietskirche NRW kooperiert. Priester Werner Bohnen bekam von der Redaktion der Gemeindezeitung den Auftrag, einen kurzweiligen Bericht über die Reise zu schreiben.

Hören wir einmal zu, wie es zu diesem Bericht kam...

Jan-Eric: Papa, die Redaktion von „Blickpunkt Mitte“ hat gerade angerufen. Sie möchte gerne wissen, wann der Bericht über Armenien fertig ist.

Werner: So eilig wird es doch wohl nicht sein. Jan, reiche mir doch bitte einmal den Reiseführer über Armenien. Hier steht: *Für Armenier ist der Fremde ein guter Freund*. Mit diesem Satz werde ich anfangen. Der klingt doch gut, nicht?

Jan-Eric: Ich weiß nicht. Die Grenzpolizei am Flughafen Eriwan war sehr unfreundlich. Herumgeschrien haben die. Außerdem musstest du pro Person 30 Dollar Eintrittsgeld bezahlen. Als guter Freund habe ich mich da nicht gefühlt. Ich hatte richtig Angst.

Werner: Na, na, Eric. Papa hat kein Eintrittsgeld bezahlt, sondern Visagebühren. Ohne ein Visum kannst du nicht einreisen.

Jan-Eric: Als uns Bischof Rafael und seine Begleiter von der Besuchertribüne zugewinkt haben, fühlte ich mich schon besser. Bei der Begrüßung hat er mich umarmt und mir gesagt, dass ich sein Freund sei. Er war der erste Bischof, der mich gedrückt hat.

Werner: Rafael ist ein lieber Mensch mit einer großen Seele. Er möchte Bruder unter Brüdern und Schwestern sein. Das nimmt man ihm auch ab. Er ist glaubwürdig.

Jan-Eric: Weißt du, was ich noch toll fand? Im Hotel Europa wartete bereits unsere Dolmetscherin Maria auf uns. Deren Deutsch ist ja besser als meins. Rafael hat wirklich an alles gedacht.

Werner: Maria ist wirklich klasse. Ihr Deutsch ist perfekt. Sie war die beste Freundin von Larissas und Rafaels Tochter, die bei einem Autounfall ums Leben kam. Maria gehört (noch) nicht zu unserer Kirche, leistet aber wertvolle Dienste im Kirchenbüro beim Übersetzen unseres Schrifttums.

Jan-Eric: Warum bist du mit Maria zur Universität gefahren?

Werner: Ich möchte Kontakte zur deutschen Abteilung aufbauen. Solche Verbindungen sind für den Verein und für die Kirche gut und nützlich. Außerdem schreibt Maria dort ihre Doktorarbeit. Papa wird den Professoren mit deutschen Fachbüchern aushelfen. Deutsche Literatur ist in Armenien sehr teuer. Das



Gehalt eines armenischen Gelehrten beträgt nur 80€ pro Monat. Jeder muss ums Überleben kämpfen. Da ist für Bücher kaum Geld vorhanden. Außerdem gibt es in Armenien keine Krankenversicherung. Du wirst von den Ärzten nur behandelt, wenn du Geld hast. Krank wird jeder einmal...

Jan-Eric: Auf meinem Sparkonto ist mehr als ein Jahresgehalt eines armenischen Professors...

Werner: Besitz und Geld verpflichtet uns auch dazu, dass wir armen Menschen helfen. Jeder Euro wird hier in Armenien benötigt.

Jan-Eric: Mama hat mir gesagt, dass mein Kindergartenplatz in Deutschland monatlich 240 DM kostete. Das sind etwa 120€. Es gab weder ein Frühstück noch ein Mittagessen, nur Schlabbertee.

Werner: In unseren Kindergärten werden die Kleinen auch beköstigt. Sie bekommen ein Frühstück, Obst, Gemüse und eine warme Mahlzeit. Spielzeug, Stifte und Malpapier sind auch vorhanden. Außerdem haben die Betreuerinnen einen sicheren Arbeitsplatz. Gerade junge Mädchen und Frauen leiden in Armenien unter der Arbeitslosigkeit. Übrigens, Sohnemann, die Versorgung eines Kindes kostet einen Euro pro Tag.

Jan-Eric: Da könnte ich ja mit meinem monatlichen Taschengeld für ein Kind einen Kindergartenplatz finanzieren. Darüber muss ich nachdenken!

Werner: Ich will dich kleinen Kerl nicht mit der Bibel traktieren, aber es steht geschrieben: Wer etwas Gutes machen kann und tut es nicht, dem wird das als Sünde angerechnet.

Jan-Eric: Kannst du mir mein Taschengeld erhöhen?

Werner: Darüber muss ich nachdenken...

Jan-Eric: Der Vorsteher von Sevan hat keine Arbeit. Wovon lebt er und seine Familie?

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Fortsetzung von Seite 13 - „Armenien: Notizen einer Reise“

- Werner: Es gibt keine staatlichen Unterstützungssysteme. Unser Priester führt Gelegenheitsarbeiten aus oder er muss hungern. Sollte er in einer anderen Stadt eine Arbeit bekommen, ist die Gemeinde ohne Vorsteher. 40€ im Monat könnten diesem bescheidenen Mann das Überleben auf Dauer sichern.
- Jan-Eric: Mama hat gestern ein Adventsgesteck gekauft. Es kostete 35€. Hätte sie nicht lieber...
- Werner: Eric, das Telefon klingelt. Gehe doch einmal bitte dran.
- Jan-Eric: Die Redaktion ist am Telefon. Sie lässt dich fragen, ob...
- Werner: Ich weiß schon, was sie fragen wollen. Sag ihnen bitte, dass ich erst einen Satz zu Papier gebracht habe:
Für Armenier ist der Fremde ein guter Freund.
- Jan-Eric: Ist das alles?-

WBO

Heimgänge

Trauer Gottesdienst
am 6. Oktober 2005 für

Fritz Kother

* 25.05.1930 + 30.09.2005

Seine „Lieben“ schreiben ihm als letzten Gruß:
„Wir möchten uns als Familie bei unserem Helden dafür bedanken, dass er uns mit seiner Ruhe und Beharrlichkeit so manches Mal in turbulenten Zeiten den richtigen Weg gewiesen hat.
Das Wort zu diesem Trauer Gottesdienst steht in 2. Mose 33, Vers 12. Ich kenn dich mit Namen und du hast Gande vor meinen Augen gefunden.“
Zum Schluss sagte der Hirte:
„Ein guter Name bleibt ewiglich!“



Selig bist du, die du geglaubt hast,
denn es wird vollendet werden,
was dir gesagt ist von dem Herrn.
(Lukas 1, Vers 45)

Gisela Gettler

* 22.06.1927 + 01.11.2005

Sie ist demütig und bescheiden ihren Weg gegangen.
Sie wird vom Herrn erhöht werden!
Sie hat einen tiefen Glauben bis zum Schluss ihrer Erdentage gehabt.
Auf Wiedersehen!

Jahresvorschau 2006

19. Jan. **Nachmittags-Café Larissa** von 15:00 - 18:00 Uhr
24. Jan. **Info-Abend des Stammapostels via Satellit** um 20:00 Uhr
für alle Amtsträger, Amtsträger in Ruhe, Jugendleiter und -helfer sowie alle Lehrkräfte
25. Jan. **Apostel Zeidlewicz in Mitte** um 19:30 Uhr
29. Jan. **Bibelwerkstatt, Thema: Engel** von 17:00 - 19:00 Uhr, Leitung: Daniel Männel
04. Feb. **Frühstücks-Café Larissa** von 09:00 - 12:00 Uhr
12. Feb. **Bibelwerkstatt, Thema: Heiliger Geist** von 17:00 - 19:00 Uhr, Leitung: Daniel Männel
16. Feb. **Nachmittags-Café Larissa** von 15:00 - 18:00 Uhr
18. Feb. **Workshop „Zeitmanagement“, eingeladen: alle Ämter, Lehrkräfte und Jugendliche**
10:00 - 13:00 Uhr, Leitung: Werner Bohnen
- Schlittschuhlaufen der Kinder in Vonderort** von 11:00 - 14:00 Uhr
04. Mär. **Frühstücks-Café Larissa** von 09:00 - 12:00 Uhr
Singen: „Wenn der Himmel die Erde berührt“
Einstimmung auf den Entschlafenengottesdienst um 18:00 Uhr
12. Mär. **Ämtergottesdienst (Stammapostel) in Wiesbaden** (Übertragung auf NRW) - Beginn 10:00 Uhr
Gottesdienst für die Gemeinde um 16:00 Uhr
16. Mär. **Nachmittags-Café Larissa** von 15:00 - 18:00 Uhr
19. Mär. **Bibelwerkstatt, Thema: Apokryphen** von 17:00 - 19:00 Uhr, Leitung: Daniel Männel
26. Mär. **Jugendseminar (Bezirksapostel) in Hochdahl** um 10:00 Uhr
01. Apr. **Frühstücks-Café Larissa** von 09:00 - 12:00 Uhr
02. Apr. **Gottesdienst für die Gemeinde** um 16:00 Uhr
09. Apr. **Konfirmationsgottesdienst in Mitte** um 09:30 Uhr
14. - 17. Apr. **„Natur und Umwelt“ in Ney - Ausflug der Jugend und Kinder ab 12 Jahren**
21. Mai **Jugendtag (Bezirksapostel) in Essen, Gruga-Halle** Beginn Jugendtag um 10:00 Uhr
Beginn Jugendlernachmittag um 15:00 Uhr
28. Mai **Gottesdienst (Stammapostel) in Dortmund** (Übertragung auf NRW) - Beginn 10:00 Uhr
04. Jun. **Stammapostel-Gottesdienst in Tafelsig/Cape** (Übertragung auf NRW) - Beginn Uhrzeit offen
13. - 16. Jun. **Senioren Ausflug in die Vulkaneifel**, Leitung H. Rettinger
04. - 06. Aug. **9. Neyer Jugendcamp**
26. Aug. **Gemeindefest im Parkhaus**
03. Sep. **Übertragungsgottesdienst des Bezirksapostels**
(Übertragung auf NRW) - Beginn 10:00 Uhr
08. - 10. Sep. **Jugendfahrt nach Hellenthal / Eifel**
01. Okt. **Erntedankfest „Brot und Wein“**
04. - 07. Okt. **Kinderausflug nach Kolbenstein**
04. Nov. **Weihnachtsbasteln der Kinder und 18./25.11., 02.12.**
01. Dez. **Aufbau Weihnachtsbaum**
10. Dez. **Adventssingen** um 19:00 Uhr
17. Dez. **Weihnachtsfeier** um 11:00 Uhr
24. Dez. **Heiligabendandacht** (Uhrzeit offen)
25. Dez. **Weihnachtsgottesdienst** um 10:00 Uhr
31. Dez. **Silvestergottesdienst** um 17:00 Uhr

*Unsere Gottesdienste
auf der*

Tannenbergsstraße 32:

*Sonntags um 9:30 Uhr,
Mittwochs um 19:30 Uhr*

*Freunde und Gäste sind
herzlich willkommen!*

Impressum:

Auflage: 350 Stk. vierteljährlich
Gesamtkoordination: Friedl Schulz, Tel.: 0173 4055127
Bildmaterial: R. Kempkes, R. Reske, J. Reske

Email: Gemeindezeitung@ob-mitte.de
Redaktion: W. Bohnen, H. Rettinger, F. Schulz
Seitengestaltung: Jörg Reske

Druck: Print World D. Bergmann, Rosenstr. 26, 46049 Oberhausen, Tel.: 0208/2053890

Mehr über unsere Gemeinde lesen Sie im Internet unter www.OB-Mitte.de